Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

des unterirdischen Krieges anfangs vor die österreichische und schließlich unter die italienische Platte verlegt werden konnte.

Nach den bereits gefaßten Plänen begannen die Italiener von der schon genannten Höhle „ex austriaca" aus unter dem Westhang ihrer Platte einen Stollen*) zu bohren, der auf dem kürzesten Weg die Mitte des Eselsrückens in einer Tiefe von 15 Meter erreichen sollte. Denn nach ihrer Ansicht mußte der Widerstand der über der Ladekammer liegenden Felsdecke so gering sein, daß die Explosion der Mine den mittleren Teil des Sattels zerstören und dadurch entweder eine unbemerkte Unterfahrung desselben seitens der Österreicher ausschließen oder einen bereits bestehenden österreichischen Stollen vernichten müßte.

Für diesen Stollenbau rechneten sie 300 Arbeitstage und eine Minenladung von 8000 kg Sprengstoff.

Falls man aber auf keine unterirdischen Arbeiten der Österreicher stoßen sollte, beabsichtigte man, weiter vorwärts und tiefer vorzudringen, um unter die österreichische Verteidigungsstellung zu gelangen. Für den Auswurf des Gesteinsmaterials und für die notwendige Luftzufuhr mußte ein Quergang (Parma) gesprengt werden, zu dessen Fertigstellung fünf Bohrhämmer herangezogen wurden. Den vorderen (nördlichen) Teil des Stollens Milano nannte man „Stollen Napoli".[19])

So bekam schließlich das italienische Stollensystem einen zweifachen Zweck. Der Stollen Napoli sollte offensiven Charakter haben, indem er dem Sattel zustrebte, um gegebenenfalls auch noch weiter unter die österreichische Platte vorzudringen. Den Stollen Siena und Reggio oblag Schutz und Abwehr gegen die österreichischen Angriffsstollen. Die Italiener glaubten, daß der von Norden vordringende österreichische Stollen aufgefangen werden mußte, wenn ihr Schutzstollen Siena in einer Mindesttiefe von 10 m unter ihrer Plattenoberfläche und quer durch den nördlichen Teil der Platte geführt werde. Denn der österreichische Stollen müßte nach Passieren des Eselsrückens nach Westen abweichen und außerdem in beträchtlicher Steigung nach aufwärts geführt werden, um die entsprechende Tiefe von etwa 25 m unter der Platte zu erreichen. Unter solchen Verhältnissen müßte auch der Stollen Reggio ihm begegnen. Eine nähere Begründung, warum der österreichische Stollen eine Tiefe von 25 Meter unter der Platte erreichen müsse, fehlt jedoch in den italienischen Berichten.

Der Beginn der Arbeiten an dem neuen, von der Höhle „ex austriaca" ausgehenden Stollen wurde von den österreichischen Beobachtern bemerkt. Mitte Juli sah man von der Maschinengewehrkaverne an der Südspitze der österreichischen Platte aus 4 Kabelleitungen und eine Rohrleitung, die von der italienischen Platte zu ihrem Westfuße in eine angebrochene Kaverne führten. Zum Schutz des Kaverneneinganges war eine Sandsackmauer im Bau, vor die ein Drahthindernis gelegt wurde. Es war

*) In den Skizzen mit „Milano" bezeichnet.

[19]) Die Stollen wurden mit Städtenamen bezeichnet zur Erinnerung an die Provinzen, aus denen sich der größte Teil der dort arbeitenden Soldaten ergänzte.